Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 8.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 5. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 4. Januar. Der Kaiser hat geruht: dem Geheimen expedirenden Sekretär im Auswärtigen Amte Jurisch den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Der König hat geruht: den Rittergutsbesitzer Grafen Eduard Georg von Bethusy-Huc auf Bankau zum Landrath des Kreises Creuzburg zu ernennen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 5. Januar.

Die „Nat.-Z.“ schreibt unterm 3.: „Bei dem Empfang des diplomatischen Corps durch den Kaiser am Neujahrstag fiel die Scheide des Degens Sr. Majestät zu Boden. Der Kaiser bemerkte lächelnd, er habe den Degen nicht gezogen, ihm sei nur die Scheide gefallen. Eine andere Bemerkung ist daran nicht geknüpft worden. Dies war, wie positiv verlautet, der einzige „Zwischenfall“ während der Neujahrsgratulation, die lediglich den Stempel der Courtoisie trug und bei welcher politische Bemerkungen oder Anspielungen von keiner Seite gemacht worden sind.“

Wie verlautet, ist die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin auf heute, Montag vorgesehen, immer vorausgesetzt, daß sein im Augenblick wieder stärker hervorgetretenes neuralgisches Leiden ihm die Reise gestattet.

Die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wegen eines definitiven Handelsvertrags sollen, wie gemeldet wird, in den nächsten Tagen bereits beginnen. Es ist auch dringend wünschenswerth, daß diese Angelegenheit ungesäumt in Angriff genommen wird. Man kennt aus dem bisherigen Verlauf den schleppenden Gang dieser Verhandlungen und weiß, wie viel Schwierigkeiten es erfordert, zu einer Verständigung zu gelangen. Daß schon der bevorstehenden Reichstagssession ein definitiver Vertrag wird vorgelegt werden können und müssen, betrachten wir als fast selbstverständlich. Sonst würde voraussichtlich ein Vertragsverhältniß in Kraft treten, zu dem erst über ein halbes Jahr später der Reichstag seine nachträgliche Zustimmung zu geben hätte, eine Zwangslage, die unter allen Umständen vermieden werden muß.

Durch die bereits erwähnte gemeinschaftliche Verfügung vom 20. Dezember an die Provinzial-Regierungen hat der Minister des Innern und der Justizminister den von Elbing und anderen Mittelstädten erhaltenen Beschwerden über die Unterstellung der Bürgermeister als Hilfsbeamte der Staatsanwälte unter die Letzteren Rechnung getragen. Die rigorose Verfügung vom 15. September d. J. ist hiermit zweckentsprechend abgeändert.

Für das Jahr 1879 hatte der Reichskanzler laut Bekanntmachung vom 22. Dezember 1878 auf Grund der Vorschriften im § 9 Nr. 2 des Gesetzes über Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 den Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung dahin festgestellt, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren war: a. für die volle Tageskost 80 Pf. mit Brot, 65 Pf. ohne Brot, b. für die volle Mittagskost 40 Pf. mit, 35 Pf. ohne Brot, c. für die volle Abendkost 25 Pf. mit, 20 Pf. ohne Brot; d. für die volle Morgenkost 15 Pf., resp. 10 Pf. Nach der am 1. d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 30. Dezember v. J. ist dagegen pro 1880 an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren: a. für die volle Tageskost 86 Pf. mit Brot, 70 Pf. ohne Brot; b. für die volle Mittagskost 43 Pf. mit Brot, 38 Pf. ohne Brot; c. für die volle Abendkost 26 Pf. resp. 21 Pf.; d. für die volle Morgenkost 16 resp. 11 Pf. Die Erhöhung der Sätze pro 1880 zeigt also, daß auch der Reichskanzler von der in Folge seiner neuen Zollpolitik eingetretenen Steigerung der Preise der nothwendigsten Lebensmittel immerhin hat Notiz nehmen müssen.

Aus Madrid, 1. Januar, telegraphirt man der „Pr.“: Das Attentat hält noch immer alle Kreise der Bevölkerung in der größten Aufregung, ja, dieselbe steigert sich noch, je genauer man das Vorgehen des Mörders und die wunderbare Errettung des königlichen Paares kennen lernt. Das Verbrechen wurde begangen, als das königliche Paar vorgestern um 5 Uhr Abends von der Spazierfahrt, die es gewöhnlich gemeinsam unternimmt, in den Palast zurückkehrte. Der König kutschirte den Phaëton, in dem er mit der Königin saß, selbst. Als der Wagen vor dem Portal des Schlosses anlangte, sprang plötzlich ein Mensch hinter dem Schilderhaus der Wache hervor und gab zwei Schüsse ab. Eine Kugel streifte die Stirn der Königin. Der Mensch ergriff sogleich die Flucht, wurde aber verfolgt, ergriffen und war in Gefahr, von der Menge zerrissen zu werden. Die Polizei intervenirte und führte den Gefangenen ins Regierungs-Gebäude zum Verhör. Der König bewahrte die größte Kaltblütigkeit, lenkte den Wagen bis unter das Portal und nahm beim Absteigen die Königin in seine Arme, die tief ergriffen war und sich erkundigte, ob Niemand getroffen worden sei. Er beruhigte sie, die Dienerschaft eilte aus dem Palaste herbei und der König führte die Königin, dieselbe mit seinem Arme unterstützend, über die Treppe hinauf. Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch ganz Madrid. Die Plaza Oriental vor dem königlichen Schlosse war bald von einer aufgeregten Menge erfüllt, welche in der lebhaftesten Weise ihre Entrüstung über das Verbrechen und namentlich ihre Sympathien für die junge Königin kundgab. Im Palast versammelten sich die Abgeordneten der Minorität der Cortes, um dem königlichen Paare ihre Glückwünsche zu dessen Errettung darzubringen. Der Verbrecher, der sehr roh aussieht, gab gleich bei dem ersten Verhöre an, er heiße Francesco Gonzalez, sei neunzehn Jahre alt, Zuckerbäckergehilfe, habe keinen Unterricht erhalten und sei gegenwärtig von allen Mitteln entblößt. Er behauptet ferner, von dem Zuckerbäcker, bei dem er bedienstet war, und von einem anderen Arbeiter aufgereizt worden zu sein. Um seinem Elend ein Ende zu machen, habe er den König erschießen wollen. Die beiden von ihm namhaft gemachten Personen wurden alsbald verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt, da sich herausstellte, daß sie nicht mitschuldig sind. In Madrid hält man es geradezu für ein Wunder, daß der König und die Königin unverletzt geblieben sind. Der Verbrecher hatte in einer Entfernung von nur 50 Zentimeter vom Wagen auf die Brust des Königs gezielt. Er will nun das Gericht durch falsche Angaben irre führen, indem er Auskunft darüber verweigert, wo er sich während der letzten vierzehn Tage aufgehalten und womit er sich in dieser Zeit beschäftigt habe. Als der König und die Königin heute wieder ganz allein zu Wagen auf der Promenade erschienen, gab ihnen die Jugend der vornehmen Gesellschaft von Madrid zu Pferde das Geleite. Das königliche Paar hat folgende Depesche an die Königin-Mutter Isabella nach Paris gerichtet: „Liebe Mutter! Wir sind ganz wohl, Dank sei Gott, der uns in diesem Falle sichtlich geschützt hat, und wir würden nicht einmal die Erinnerung an dieses Ereigniß bewahren, wenn wir nicht wüßten, welche Sorgen und Befürchtungen Sie für Ihre Kinder hegen. Alfonso und Marie Christine.“

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 4. Januar. [Zur Verwaltungsgerichtsbarkeit. Die konfessionelle Hetzerei. Diplomatische Verschwiegenheit.] Das Bezirksverwaltungsgericht von Berlin hat in diesen Tagen in einer Streitfrage zu entscheiden, bei welcher die große Bedeutung der neuen Verwaltungsgerichtsbarkeit als Schutzwehr gegen administrative Willkür wieder in helles Licht tritt. Bekanntlich steht auf dem sogenannten Kreuzberg ein der Erinnerung an die Freiheitskriege gewidmetes Denkmal. Als dasselbe errichtet wurde, befand sich der Kreuzberg weit außerhalb Berlins, während er jetzt so zu sagen innerhalb der berliner Straßen liegt. Das Polizeipräsidium hat nun neuerdings einem Adjazenten einen nachgesuchten Baukonsens verweigert, weil durch die Ausführung des Baues in der beabsichtigten Art der — freie Blick auf das Kreuzberg-Denkmal aus einiger Entfernung gehemmt werden würde! Der durch diese Entscheidung beeinträchtigte Interessent klagte beim Bezirksverwaltungsgericht und dieses hat soeben die Verfügung des Polizeipräsidiums aufgehoben, während es kaum einem Zweifel unterliegt, daß, wenn die Verwaltungsgerichtsbarkeit nicht bestände, die Verfügung des Polizeipräsidiums durch die bloße Beschwerde an eine vorgesetzte Verwaltungsbehörde nicht zu beseitigen gewesen wäre, denn vermuthlich waren bei der Verfügung gewisse Einflüsse im Spiele, welche in Preußen stets sehr mächtig gewesen sind. Das Polizeipräsidium hat übrigens an das Oberverwaltungsgericht Berufung eingelegt, und man muß mit Spannung erwarten, wie diese höchste verwaltungsgerichtliche Instanz sich zu der Angelegenheit stellen wird, welche ein weit über die Wichtigkeit des einzelnen Falles hinausreichendes Interesse hat. — Die größere politische Presse hat im Allgemeinen von den Hetzereien gegen die Juden bisher wenig Notiz genommen, wohl weil man, so lange nur Leute untergeordneten Schlages sich damit beschäftigten, glaubte, daß der ganze Lärm sich rasch wieder verlieren würde. Indeß seitdem ein Mann wie v. Treitschke sich an der Hetzerei betheiligt und seitdem dadurch auch namhafte Männer auf der andern Seite zur Theilnahme an dem Streite provozirt worden sind, kann man die weiteren Phasen des letzteren wohl nicht mehr ignoriren; er hat dazu bereits zu viel Wichtigkeit gewonnen. Wir glauben zwar, wie schon jüngst angedeutet, daß Treitschke durch seinen überaus leichtfertigen Aufsatz gerade denen genützt hat, welche er angreifen wollte, weil nunmehr auch die gebildeten Klassen der Bevölkerung veranlaßt worden sind, der Diskussion Aufmerksamkeit zuzuwenden und weil Ausführungen, wie die in der jüngst erwähnten Broschüre des Professors Breßlau oder dem neuesten Artikel H. B. Oppenheims in der „Gegenwart“ auf diese Klasse denn doch nicht ohne Eindruck bleiben können. Indeß auch Anzeichen der entgegengesetzten Art wird man nicht mehr ignoriren dürfen, und so ist es wohl der Erwähnung werth, daß seit gestern das offiziöse Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.“, und zwar gleich in der krassesten Art, Antheil an der Hetzerei genommen hat. In seiner gestrigen Nummer brachte das genannte Blatt einen langen Artikel aus der Provinz Posen, welcher das Unwesen der dortigen jüdischen Wucherer zu schildern prätendirte. Daß vermöge der besonderen Verhältnisse der Provinz Posen dort der Wucher ein ganz besonders ergiebiges Feld hat und daß Juden an demselben stark betheiligt sind, sind Thatsachen, welche Niemand bestreiten wird, die aber auch schon allseitig bekannt waren, bevor die Herren Stöcker und Genossen die gegenwärtige Hetzerei anregten. Was an dem Artikel der „Nordd. Allg. Z.“ höchst auffallend ist, das ist die darin hervortretende, gehässig übertreibende Tendenz: nicht nur, daß schlechthin die Wucherer der Provinz Posen mit den Juden identifizirt werden, sondern die Manipulationen derselben werden in der abenteuerlichsten Weise geschildert. Wenn der Verfasser mit seiner Darstellung Recht hätte, dann möchte man glauben, daß in der Provinz Posen Staatsanwälte und Gerichte ihre Pflicht auf das Gröblichste verletzten, denn er schildert, wie Manipulationen von unzweifelhaft betrügerischem Charakter gewohnheitsmäßig und so, daß sie notorisch sind, verübt würden! Ferner haben heute die Hetzer von Profession ein „Witzblatt“, welches sie die „Wahrheit“ nennen, herausgegeben, dessen erste Nummer gratis vielfach vertheilt wurde. Ueber die „Wahrheit“ braucht zur Charakteristik ihres Inhalts kein anderes Wort verloren zu werden, als die einfache Erwähnung, daß die „Germania“, welche gewiß keiner Porteilichkeit für die Juden verdächtig ist, sich auf das Entschiedenste gegen den ebenso gemeinen wie thörichten Ton des Blattes ausspricht. — Zur Charakteristik des strengen Geheimnisses, welches über die Wiener politischen Abmachungen zwischen dem Fürsten Bismarck und der österreichischen Regierung bewahrt wird, geht uns aus guter Quelle eine Mittheilung zu, die, wenn sie sich bestätigen sollte, allen durch die Presse bekannt gewordenen Angaben über den Inhalt jener Abmachung den Stempel äußerst geringen Werthes aufdrücken würde. Es sollen nämlich die Mitglieder des sogenannten diplomatischen Ausschusses des Bundesraths, dem bekanntlich über das wiener Abkommen Aufschluß gegeben wurde, sich verpflichtet haben, nicht einmal den Fürsten und den Regierungen der in diesem Ausschuß unvertretenen Bundesstaaten darüber Mittheilung zu machen, so daß diese in der That auch jetzt noch nichts Näheres darüber wissen sollen, als was in unbeglaubigter Weise durch die Zeitungen bekannt geworden ist. Nur die Regierungen und Souveräne der in dem diplomatischen Ausschuß vertretenen Staaten sollen in das Geheimniß gezogen sein.

— [Ein wunderschöner Gesandter.] Der Botschafter Oesterreich-Ungarns, Graf Emerich Szechenyi, hatte beim Neujahrsempfange im königlichen Palais seine große ungarische Magnatenuniform angelegt. Dieselbe besteht in einem schwarzseidenen Attila, der von ziselirten silbernen, reich mit großen Edelsteinen besetzten Ketten und Gehängen zusammengehalten wird; die oberste Kette läuft auf der linken Brustseite in einen, mit großen Rubinen und Smaragden besetzten Knopf aus, den der Botschafter im vorigen Jahre beim Ballfest im Hofe des königlichen Schlosses verloren, später aber als wiedergefunden von dem japanischen Geschäftsträger zugestellt erhielt. Rückwärts am Attila sieht man die goldene Rosette für den Kammerherrnschlüssel, über den Hüften umschließt ihn ein eben so verzierter, handbreiter Gürtel. Den krummen Türkensäbel am silberziselirten Wehrgehäng schmücken gleichfalls kostbare Edelsteine. Ueber der Schulter hängt ein purpursammetner, reich mit Hermelin verbrämter und mit goldenen Knöpfen besetzter Dolman mit geschlitzten Aermeln; dazu dient als Kopfbedeckung ein Kalpack von Hermelin, mit purpursammetnem Sack, dessen Mitte durch eine Edelsteinagraffe geziert wird, aus der sich ein mächtiger Reiherbusch erhebt. Zu diesem Kostüm werden eng anliegendes, scharlachrothes, goldgesticktes Beinkleid und hohe Lackstiefeln mit goldenen Sporen getragen. Der oben geschilderte Magnatenschmuck, ein sehr altes Familienerbstück, das von jedem Träger noch bedeutend durch Einfügung kostbarer Edelsteine in seinem Werthe vermehrt wird, soll einen Werth von 300,000 M. repräsentiren. Graf Emerich Szechenyi trug beim Neujahrsempfange über dem Attila das breite scharlachrothe Band seines päpstlichen Ordens und auf der linken Seite des Dolmans den Stern desselben Ordens. Der Botschafter, eine wahre Hünengestalt, in der Größe des bekannten Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers, General Graf v. Lehndorff, sah in seiner malerischen Tracht höchst imponirend aus. Beim Eintritt in das königliche Palais wurden ihm von dem Doppelposten militärische Ehren erwiesen. Nur der Botschafter der ottomanischen Pforte, Sadullah Bey, behielt während der Audienz das Haupt vor Seiner Majestät dem Kaiser mit dem Fez bedeckt. Der großbritannische Botschafter Lord Odo Russel und der türkische Botschafter Sadullah Bey fuhren in ihren prachtvollen Gallaequipagen, auf deren Lakeienbrücken die Leibjäger und Läufer in Galla paradirten vor dem königlichen Palais auf, während die Botschafter Frankreichs und Oesterreich-Ungarns, Graf St. Vallier und Graf Szechenyi, ihre einfachen Visitenwagen benutzten.

Frankfurt a. M., 30. Dezember. Gestern Abend fand eine Sitzung des Haupt-Komité's für die im Jahre 1881 in Frankfurt abzuhaltende Ausstellung statt. Der Vorsitzende, Herr Direktor Schiele, trug den Bericht vor, welchen die Plan-Feststellungs-Kommission ausgearbeitet hatte. Nach einer kurzen Diskussion acceptirte die Versammlung die Vorschläge der Kommission und beschloß definitiv, in den Monaten Mai bis Oktober 1881 eine Allgemeine deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung, verbunden mit Fachausstellungen des Gartenbaues, der Photographie, des Buch-Kunstdrucks, der Frankfurter Industrie u. A. m. zu veranstalten. Eine deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung, welche jedenfalls das Interessanteste und Wissenswertheste der seither ertheilten 10,000

Patente umfassen wird, ist nicht nur für das Publikum und die Gewerbetreibenden, sondern auch für die Erfinder, Patentinhaber und Fabrikanten selbst von allergrößter Wichtigkeit. Da Zeichnungen niemals genügende Sicherheit in den Urtheilen bieten, so fehlte den Patentinhabern der Boden, auf welchem sie ihre Probestücke oder Modelle, durch welche allein eine klare Veranschaulichung erreicht wird, ausstellen konnten, um dadurch in eine lebendigere Verbindung mit den Gewerbetreibenden und dem Publikum zu kommen. Die Gewerbetreibenden werden von den seitherigen Gegenständen der Patentirung zum Vortheil ihrer Industrie Kenntniß gewinnen und zu weiteren Fortschritten und zur Erzeugung neuer Konstruktionen und Verfahrungsweisen angeregt. Die Patentinhaber endlich werden ihre Erfindungen nicht nur mit den Leistungen Anderer vergleichen, sondern auch in weiteren Kreisen an den Mann bringen und das zur Ausbeutung ihrer Patente erforderliche Kapital aufsuchen können, weil der Kapitalist einen Ueberblick über die Reichhaltigkeit der Erfindungen empfängt und den Nutzen und Vortheil erkennen wird, der daraus zu ziehen ist. Auch die unter dem Musterschutz stehenden Erzeugnisse können gemeinschaftlich dem größeren Publikum vorgeführt werden und Anerkennung und größeren Markt gewinnen. Daß gerade Frankfurt, der Mittelpunkt des süddeutschen Kapitalmarktes und eines reichen Verkehrsgebietes zwischen Nord- und Süddeutschland, der passendste Platz für eine derartige Ausstellung ist, ergiebt sich schon aus den zahlreichen Zusagen, welche von einheimischen und auswärtigen Patentinhabern eingegangen sind. Das Komité beschloß ferner, die in diesem Sinne bereits vorliegenden Rundschreiben nebst Anmeldeformulare, die bis zum 1. Februar f. an den Vorsitzenden zurückzusenden sind, an die Patentinhaber sofort zu versenden, die Behörden zur Förderung des Unternehmens aufzufordern und den Wahlausschuß mit der Bildung einer Bau- und einer Finanzkommission zu beauftragen. Wegen der Fach- und lokalen Ausstellungen wird der provisorische Vorstand mit der Ausführung des zunächst Nöthigen betraut.

München. Am Neujahrstag früh 8 Uhr wurde J. M. die Königin-Mutter unmittelbar nach ihrem Eintritte in die Metropolitan-Kirche zu München von einer plötzlich in Irrsinn verfallenen Weibsperson, der Hausmeistersfrau Anna Rehm von dort, angegriffen und thätlich insultirt. Dieselbe wurde nach bezirksärztlicher Untersuchung ihres Geisteszustandes und Feststellung ihrer Identität sofort in die Kreis-Irrenanstalt von Oberbaiern gebracht. J. Maj. die Königin, welche dem Vorfalle keine weitere Bedeutung beilegte, wohnte, ohne die Kirche zu verlassen, dem Gottesdienst bis zum Schlusse an.

London, 1. Januar. [Das Eisenbahnunglück bei Dundee.] Die Nachforschungen nach dem Wrack der Taybrücke und dem verunglückten Zug wurden im Verlaufe des gestrigen Tages unter günstigeren Verhältnissen betrieben, als dies an den beiden vorausgegangenen Tagen möglich gewesen. Das Wasser war ruhig und verhältnißmäßig rein, so daß die beiden Taucher im Stande waren, die Lage der Trümmer der Brücke und des Zuges genau festzustellen. Ein Waggon dritter Klasse wurde vollständig zertrümmert aufgefunden; die Lokomotive lag auf der Seite. Bei Abgang der letzten Telegramme waren noch keine Leichen aufgefunden worden. Die Direktoren der Nordbritischen Eisenbahn-Gesellschaft haben gestern eine Sitznng gehalten, um über die Wiederaufrichtung der Brücke Beschluß zu fassen; man entschied sich dafür, sofort nach der nächsten Sitzung die nöthigen Schritte für die Wiederherstellung der Verbindung zu thun; der Anwalt der Gesellschaft ist beauftragt worden, alle allenfalls nöthigen parlamentarischen Schriftstücke vorzubereiten. Die Direktoren haben für die Gesellschaft 500 Pfd Sterl. und unter sich weitere 560 Pfd. Sterl. zu Gunsten der Hinterbliebenen der verunglückten Passagiere 2c. gezeichnet. Sir Thomas Bouch, welcher die Brücke entworfen, hat die Summe von 250 Pfd. Sterl. beigesteuert.

Einer anderen Mittheilung zufolge sind sämmtliche Waggons des Zuges mit Ausnahme von dreien aufgefunden worden; auch glaubt man das Wrack eines dieser drei Waggons gefunden zu haben. Von den letzten drei Waggons aber, d. h. einem Waggon 3. Klasse, einem Waggon 2. Klasse und dem Waggon des Kondukteurs fehlt jede Spur; ohne Zweifel haben sich dieselben von dem übrigen Zuge losgerissen.

Behufs Gründung eines Hülfsfonds für die Hinterbliebenen der Opfer fand gestern eine Stadtrathssitzung und ein öffentliches Meeting in Dundee statt. Die eingegangenen Summen belaufen sich bereits auf über 2000 Pfd. Sterl.

⊙ **Petersburg,** 1. Januar. [Die Abtretung Kuldschas. — Verhaftungen. — Polizeiwillkür.] Zwischen der diesseitigen Regierung und dem außerordentlichen Abgesandten des himmlischen Reiches ist endlich ein Traktat abgeschlossen worden, durch welchen Rußland Kuldscha an China abtritt, dagegen volle Handelsfreiheit in den westlichen Provinzen des chinesischen Reiches erhält. Der Traktat ist zwar noch nicht ratifizirt, doch dürfte die Ratifikation nicht lange auf sich warten lassen. Der russischen Industrie und dem russischen Handel kommt dieser Glücksfall thatsächlich ganz unerwartet; beide sind durchaus nicht vorbereitet, um aus ihm den entsprechenden Nutzen zu ziehen. Der auswärtige Handel Chinas beläuft sich auf 325 Millionen Rubel und an dieser Summe partizipirt der russische Handel nur mit 5—7 Prozent, trotzdem die englischen und deutschen Waaren, welche durch die Häfen nach China gelangen, durch bedeutende Binnenzölle vertheuert werden, während die russischen, durch Kiachta kommenden Waaren zollfrei eingehen. Der Russe fabrizirt zu theuer und können seine Fabrikate nur von Reichen gekauft werden, während die ungemein zahlreiche arme chinesische Bevölkerung sich mit billigen englischen, amerikanischen und deutschen Waaren begnügt. Die Russen machen den Engländern den Vorwurf, daß sie die Chinesen namentlich mit ihren Baumwollwaaren arg betrügen, weil — da der Chinese alle Waare nach Gewicht kauft, — sie dem Gewebe eine ungemein große Menge Stärkemehl zusetzen und es hierdurch bedeutend schwerer machen, als es thatsächlich ist. Indeß ist es bekannt, daß auch der russische Kaufmann und Fabrikant durch Unreellität längst das Vertrauen der Chinesen verscherzt hat. Die Rückzedirung Kuldschas ist jedenfalls ein Ereigniß von hoher politischer Bedeutung und es scheint, daß sie durch die allgemeine Lage Rußlands in Asien herbeigeführt wurde; sie affligirt den russischen Nationalstolz, der noch vor einem halben Jahre von einer Retrozession des „wieder-acquirirten Kuldschas" nichts hören wollte, jetzt aber die Weisheit der Regierung preist, welche hierfür so gute Handelsbedingungen eingetauscht hat. — Vor einigen Tagen wurde hier auf einem Bahnhofe ein nihilistischer Kommis voyageur verhaftet, welcher sich Chudow nennt und sagt, er sei Realschüler. Unter seinen Sachen wurden eine Menge verbotener Bücher und Broschüren und einige Revolver gefunden. Ebenso wurde in Odessa ein Student Namens Andreas Olechowski verhaftet, welcher während der Hinrichtung der drei Nihilisten eine Rede zu halten begann, in welcher er das Volk aufforderte sich der Hinrichtung zu widersetzen und die despotische Regierung zu stürzen. Olechowski wurde sofort dem Kriegsgerichte übergeben. — In Simferopol begannen vor einigen Tagen die Verhandlungen wider den Polizeiaufseher Dubinski aus Jalta, die recht drastisch die Willkür unserer Polizei beleuchten. Dubinski ist angeklagt in vierundsechszig Fällen seine Amtsgewalt überschritten, und hierdurch viele Personen ihrer Freiheit beraubt und an Vermögen und Gesundheit geschädigt zu haben. Die Verhandlungen gegen diesen kleinen jaltaer Pascha sind noch nicht abgeschlossen.

— Ein trauriges und höchst beunruhigendes Bild von dem Stande der Landwirthschaft im Süden Rußlands, von dem daselbst herrschenden System des Raubbaues hat nach der russischen „Mosk. Ztg." der Professor Lindemann in seiner Aktusrede entrollt. „Die Noth steht im Süden Rußlands schon längst vor der Thür — äußerte u. A. Professor Lindemann — ihr Klopfen wird immer vernehmlicher. Fährt man fort so zu wirthschaften, wie man bis jetzt gewirthschaftet hat, so werden wir nach einigen Jahren schon Zeugen dessen sein, daß die Kornkammer Rußlands von allen Schrecken der Hungersnoth heimgesucht wird, deren Vorbote der Getreidekäfer ist. Er avisirt uns die heranrückende Gefahr schon bei Zeiten, um uns zu veranlassen, die Landwirthschaft im Süden Rußlands von dem verderblichen Weg abzubringen, den dieselbe gegenwärtig wandelt. In der Weise, wie gegenwärtig dort gewirthschaftet wird, kann es nicht weiter gehen. In ganzen Kreisen findet man alle Felder so sehr mit Unkraut bedeckt, daß die Getreidepflanzen buchstäblich erstickt werden. Im Poltawaschen-Kreise werden viele, mit Sommerweizen bestellte Dessätinen abgemäht und an das Vieh verfüttert, weil das Unkraut den Weizen vollständig getödtet hat. Derselben Erscheinung begegnet man in den Kreisen Jekaterinosslawsk, Akkermann, Odessa, Tiraspol — man sieht so ein Feld an und weiß wirklich nicht, womit dasselbe besäet ist, mit Weizen oder mit Unkraut. Mit dem Ueberhandnehmen der verschiedenen Unkrautarten in den Weizenfeldern geht Hand in Hand die stete Verringerung des Ernteertrages. Anderthalb bis zwei und einhalb Tschetwert von der Dessätine Sommerweizen gilt in vielen Distrikten Südrußlands bereits als Mittelernte. Gegen dies Unkraut wie auch gegen den Getreidekäfer muß der Kampf mit aller Energie aufgenommen werden, soll anders dem über Südrußland hereinbrechenden Verderben gesteuert werden. Die Achillesferse der Landwirthschaft im Süden Rußlands liegt aber hauptsächlich darin, daß hier alles Uebrige dem Weizenbau geopfert wird. Es wird nur Sommerweizen gebaut und alles Andere vernachlässigt. Tritt dann einmal wieder der Getreidekäfer auf, der die Weizenernte vernichtet — so ist eben die Hungersnoth da!" (R. Z.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. Januar.

r. [Die kirchlichen Wahlen], welche Sonntag, den 4. d. M., Vormittags 11 Uhr in den evangelischen Gemeinden stattfanden, ergaben in unserer Stadt folgendes Resultat: Bei der Wahl in der Kreuzkirche, welche unter Leitung des Superintendenten Klette abgehalten wurde, war die Betheiligung eine geringe, da von 529 Wahlberechtigten nur 77 erschienen waren. Es wurden in den Gemeinde-Kirchenrath gewählt: Hausbesitzer Brzozowski, Kaufmann Junge, Kaufmann C. Mattheus, Destillateur Walter; in die Gemeindevertretung: Hausbesitzer W. Busse, Regierungssekretär Kallinowski, Rittergutsbesitzer Kärnbach, Ober-Landesgerichtsrath König, Gerichtssekretär König, Regierungs- und Polizeisekretär Lindner, Rechnungsrath Meyer, Fleischermeister Morchel, Gerichtssekretär Schmidt, Professor Dr. Tiesler, Rittergutsbesitzer v. Treskow, Zinngießer Wolkowitz. Die Genannten wurden fast sämmtlich einstimmig gewählt; nur Hausbesitzer Brzozowski erhielt ca. 20 Stimmen weniger, die dafür auf den Lithographen Busse (bisheriges Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths) fielen; ebenso erhielten von den Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung einige wenige nicht sämmtliche Stimmen. — Bei der Wahl in der St. Paulikirche, welche unter Leitung des Konsistorialraths Reichard stattfand, war die Betheiligung eine sehr lebhafte, da von 191 Wahlberechtigten 135 erschienen waren. Es wurden gewählt: in den Gemeinde-Kirchenrath Maurermeister Falbe, Kaufmann Hoffmann, Schlossermeister Nachtigall; in die Gemeinde-Vertretung Direktor Dr. Baldamus, Ingenieur Bennemann, Oberpräsidial- und Regierungsrath Freytag, Regierungsrath Gäbel, Kaufmann C. Mattheus, Kaufmann Ortmann, Garten-Inspektor Pretzelt, Wagenbauer Pilling, Kaufmann Terpitz. Die genannten Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths erhielten 97—101 Stimmen; die übrigen Stimmen fielen auf Rentier Holnak, Kaufmann Biedermann, Kaufmann Terpitz. Die Mitglieder der Gemeindevertretung wurden mit 92—135 Stimmen gewählt; 135 Stimmen erhielten nur Ingenieur Bennemann und Wagenbauer Pilling; auf die übrigen fielen 35—40 Stimmen weniger, welche dagegen für den Stadtrath Bielefeld, Mittelschullehrer Franke, Stadtbaurath Grüder, Thierarzt Herzberg, Buchhändler Rehfeld, Kaufmann Venzke, Hotelier Buckow abgegeben wurden.

r. **Der allgemeine Männer-Gesangverein** feierte am Sonnabend unter sehr starker Betheiligung ein Kinderfest, an welchem ca. 300 Kinder der Mitglieder Theil nahmen. Das Fest begann 7 Uhr Abends und dauerte bis 11 Uhr; es wechselten dabei Lieder, welche von den Kindern unter Leitung des Herrn Zikoff gesungen wurden, mit kleinen Vorträgen und lebenden Bildern, welche von Herrn Höven gestellt waren. Einem einleitenden Instrumental-Konzerte folgte der von einem der Kinder gesprochenen Prologe; daran schlossen sich: Chor-Gesang, ein Vortrag „Die Weihnachtszeit", ein lebendes Bild „Das Kripplein", musikalischer Vortrag (eine Sonate, auf Pianoforte und Violine von zwei Kindern des Musik-Instituts-Inhabers Herrn Sprittulla recht brav gespielt); sodann folgten: Gesang, Vortrag „Der Spitz", Gesang, lebendes Bild „Artig und Unartig", Gesang. Hierauf tanzten die Kleinen eine Polonaise und erhielten die unter sie vertheilten Loose zu einer Lotterie von allerlei nützlichen und erfreulichen Gegenständen, die alsdann unter großem Jubel der Kleinen verloost wurden. Es trat sodann die große Pause ein, während deren die Kinder nach Hause gebracht wurden. Nach der Pause begann das Tanzkränzchen für die Erwachsenen, welches dieselben noch mehrere Stunden beisammenhielt.

r. **Das Konzert in der Loge,** welches am Sonnabend von den Geschwistern Leon und Ludwika Schulz gegeben wurde, erfreute sich eines guten Besuches und dokumentirte in recht erfreulicher Weise die bedeutenden Fortschritte, welche beide Geschwister in den letzten Jahren gemacht haben. Leon Schulz, ein erst 14jähriger Knabe, Konservatorist der königl. akademischen Hochschule und Schüler des Professors Joachim in Berlin, beherrscht bereits in hohem Grade das Cello und überwindet die eminenten technischen Schwierigkeiten, welche dieses Instrument bietet, gleichsam spielend. Die schwierigsten Passagen wurden von ihm mit größter Sicherheit und Reinheit gespielt, die Bogenführung war eine vorzügliche, und besonders in den getragenen Melodieen verstand er es sehr wohl, dem Instrumente jene seelenvollen Klänge zu entlocken, die gerade dem Cello einen so hohen Werth verleihen. Auch auf dem Pianoforte legte der kleine Virtuos eine bedeutende Fertigkeit an den Tag und trug z. B. das Rondo aus der Sonate D-dur von Mozart in vortrefflicher Weise vor. In den Fällen, wo er das Geigenspiel seiner Schwester Ludwika auf dem Pianoforte begleitete, war dies Accompagnement stets verständnißvoll und ordnete sich der Hauptstimme unter. Auch Frl. Ludwika Schulz, die ältere Schwester des kleinen Virtuosen, hat in den letzten Jahren im Geigenspiel die erfreulichsten Fortschritte gemacht. Die Leistungen der beiden Geschwister erfreuten sich des lebhaften Beifalls des Auditoriums.

r. **Die Philharmonia** hält in dem Kunkel'schen Lokale (Wasser- und Jesuitenstraßen-Ecke) jeden Dienstag von 8—10 Uhr Abends unter reger Betheiligung ihre Uebungen ab. Es werden gegenwärtig die Ouvertüre zu Stradella, eine Haydn'sche Sinfonie, und die Ouvertüre zur Zigeunerin von Balfe eingeübt. Diejenigen, welche in den Verein einzutreten beabsichtigen, haben sich in der Schlesinger'schen Buchhandlung oder bei dem Dom-Organisten Dembinski zu melden.

r. **Verspätungen.** Sonnabend Abend verspäteten sich die Personenzüge von Bromberg und Breslau um 51 und 24 Minuten.

r **Trichinen.** Bei einem Fleischer auf der Thurmstraße ist Sonnabend ein trichinöses Schwein vorgefunden worden.

r. **Diebstähle.** Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher im Besitze eines vor einigen Tagen gestohlenen zweirädrigen Wagens betroffen worden ist. — Dem Bewohner eines Hauses in der Langenstraße ist ein Deckbett nebst zwei Kopfkissen, mit blau und weiß karrirten Bezügen, gestohlen worden. — Verhaftet wurde ein Arbeiter aus Jerzyce, welcher sich Sonnabend Abend nebst zwei anderen Männern in einen Futterboden auf der St. Martinsstraße eingeschlichen hatte, um dort Hafer zu stehlen. Die Diebe wurden von zwei Offiziersburschen bemerkt und der Arbeiter verhaftet, während es den beiden anderen Männern gelang, zu entkommen.

Landwirthschaftliches.

Berlin. [Mastvieh-Ausstellung.] Das Komité für die im Mai hier stattfindende Mastvieh-Ausstellung hat am 4. Dezember eine Sitzung abgehalten und in dieser an Stelle des verstorbenen Geh. Ober-Reg.-Raths von Nathusius-Hundisburg Hrn. Kammerherrn von Behr-Schmoldow zum ersten Vorsitzenden des Komités gewählt. Ferner ist bezüglich der Klassifikation der Schafe beschlossen worden, für die Hampshire-, Shrophshire- und Oxfordshiredowns eine besondere Klasse zu bilden und dem entsprechend auch in der Abtheilung „Kreuzungen" Unterabtheilungen für „Kreuzungen mit Southdown", „mit anderen englischen Rassen" und „andere Kreuzungen" aufzustellen. Für Schweine bis zum Alter von 14 Monaten sind als Unterabtheilungen: „Kleine Schläge," „Mittlere Schläge inkl. Berkshires" und „Große Schläge" unterschieden. Die Ausstellung soll diesmal auf dem neuen städtischen Viehmarkt vor dem Frankfurter Thore abgehalten werden. Bei der Wahl der Preisrichter sind aus der Provinz Posen die Herren Land.-Oek.-Rath Lehmann-Nitsche als Preisrichter für Rindvieh und Landschaftsrath von Sander-Charcic als Preisrichter für Schafe gewählt worden.

Das Börsenjahr 1879.

(Fortsetzung.)

Die Spekulation verleugnete auch in diesem Jahre nicht ihre Gewohnheit, in den ersten Wochen des Januar die erwartete Wirkung der in der Jahreswende aus Miethen, Kupons und Zinsen einlaufenden Kapitalien auszunutzen. In der That war der Zufluß von Kapital zum Markt für inländische Anlagepapiere im Januar so stark, daß er zu einem Schluß auf die gesteigerte Kapitalkraft des Landes leicht verführen konnte. Gegen die Richtigkeit dieses Schlusses schien aber der Rückgang von preußischen Konsols, als unmittelbare Folge der Emission von 55 Millionen Mark 4proz. Konsols, zu sprechen, die freilich selbst, das bewies die Ueberzeichnung um ca. 90 Millionen Mark, wie alle späteren Emissionen eine gute Aufnahme fand. Viele erblickten jedoch darin nur das Zeichen einer mißtrauischen Haltung des Kapitals gegen andere, namentlich auswärtige Effekten. Man setzte auch auf anderen Gebieten treibende Kräfte in Bewegung. Die Emission bezw. die Verhandlungen wegen Ausgabe einer ungarischen „Domanialanleihe", die Emission von 30 Millionen Papierrente seitens der österreichischen Regierung, die zuletzt von Erfolg gekrönten Bestrebungen deutscher und holländischer Häuser, die zweite Orientanleihe an den deutschen Börsen einzuführen, gaben Anregung und erwirkten eine Erhöhung der Kurse von österreichischen Werthen, Kreditaktien voran, russischen Anlehen und Noten. Aber diese Anregung fand keinen Widerhall in kapitalistischen Kreisen, die sich vielmehr gegenüber der Intervention der an fremden Anleihen betheiligten Häuser kühl verhielten. Es war nicht zu verkennen, daß bei jenen das Interesse für auswärtige Papiere stark im Abnehmen begriffen war, daß auch die Spekulation sich nur schwerfällig und nur vorübergehend diesem Gebiete zuwandte. Ein gewichtiges Symptom für diese Aenderung lag in den ausgedehnten Käufen von 4proz. Konsols für Rechnung Süddeutschlands vor, das bislang österreichischen Werthen eine mit einer gewissen politischen Färbung versehene Gunst entgegengebracht hatte. Es lag eine Art von Abspannung auf der Börse und die Zeichen strenger Enthaltsamkeit kamen auch auf dem Lokalmarkt zum Vorschein. Hatte doch die in Aussicht gestellte Veränderung der deutschen Zollpolitik, von den Eisenindustriellen freudig begrüßt, nicht einmal die Wirkung, Interesse für Bergwerke zu wecken! Vielmehr erfuhren Laura-Aktien bedeutende Kurs-Abschwächungen, von 69 am 6. Januar auf 62, 75 am 11. Januar, weil man befürchtete, es werde das neu entdeckte Verfahren in der Bereitung von Bessemer Stahl, für welches Krupp in Essen ein Patent erlangte, der Laura-Gesellschaft und auch den anderen Eisen- und Stahlwerken Abbruch thun. Schwerfälligkeit des Verkehrs, gesellt mit einer schwachen Haltung, war auf allen Gebieten vorherrschend, ohne daß dafür greifbare Motive vorlagen. Man zeigte sich sogar offen für den Einfluß ungünstiger Momente, als welche die inneren politischen Verhältnisse Frankreichs, die Ministerkrisis in Oesterreich, Fallissements in England und Gothenburg adoptirt wurden. Die Börse konnte nicht einmal aus den von der Regierung mit der Berlin-Stettiner Bahngesellschaft aufgenommenen Kaufsverhandlungen eine Anregung gewinnen, und so war der Boden für die Wirkung eines Ereignisses gelockert, das in der letzten Woche des Januar und bis zum Schlusse des nächsten Monats die Entwickelung des Verkehrs an allen europäischen Börsen beherrschte.

Die in Rußland in der letzten Woche des Januar ausgebrochene

Pest, das psychologische Moment einer unheimlichen Furcht vor dem in Entstehung, Verlauf und Ausbreitung unbekannten Uebel, noch vermehrt durch die von den Regierungen Deutschlands und Oesterreichs getroffenen Vorsichtsmaßregeln, die Absperrung des russischen Verkehrs, bildeten die Motive einer allgemeinen Deroute in den Kursen und der Bildung einer Kontremine, welche Kurspaniken fördern half. In raschem Tempo sanken beispielsweise Kreditaktien zwischen dem 21. und 27. Januar von 397,50 auf 378,50, Franzosen von 424,50 auf 406, Kommanditantheile von 128,25 auf 123,50, russische Pfundanleihen von 84,40 auf 82,10, russische Noten von 197,30 auf 191. Wenn auch die in dem großen Umfange ausgeführten Baisse-Operationen in den nächsten Tagen Deckungen und in deren Gefolge Kursaufbesserungen veranlaßten, so vermochten sie doch nicht in der ersten Hälfte des Februar die Verstimmung zu paralisiren, die die wechselreichen Nachrichten über den Verlauf der Pest unterhielten. Die Demission Mac Mahons trug nicht wenig dazu bei, die Depression zu nähren, und die Erklärung der Budgetkommission des preußischen Landtages betreffs des Ankaufs von Bahnen entzog der Spekulation den letzten Anhalt für eine Anregung. Käufe großer Häuser gaben hin und wieder den Geschäften einiges Leben und der Kreditaktie die Leitung des Marktes, allein es traten immer wieder als störendes Moment die Nachrichten von der Pest dazwischen, und bald waltete, von der Apathie des londoner und pariser Platzes ausgehend, eine hochgradige Geschäftsstille auf dem internationalen Gebiet vor, welche, im Verlaufe des Jahres nur selten unterbrochen, sich als Symptom einer Veränderung in der Richtung der spekulativen Kräfte des berliner Platzes darstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 3. Januar. Das Waarengeschäft hatte der Festwoche wegen in den letzten 8 Tagen einen ruhigen Verlauf, es fanden nur geringe Preisveränderungen statt und ist auch der Abzug nur schwach gewesen.

Leinöl matter, eine Partie Pommersches wurde zu nicht bekannt gewordenem Preise gekauft, Englisches 32—32,50 M. gef.

Petroleum. Seit unserem letzten Bericht sind die Preise in Amerika um ⅛c gewichen und schließen auch die diesseitigen Märkte in matterer Tendenz. Bei regem Abzuge nach binnenwärts waren Anfangs die Preise hier fest, später zeigte sich indeß mehr Angebot und weniger Kauflust. Loko 12,50 M. versteuert bez., 8,70—8,85—8,75 bis 8,60—8,50 M. tr. bez., pr. Jan. 8,15 M. tr. bez., pr. Jan.-Febr. 7,85 M. tr. bez., pr. März-April 8,50 M. tr. bez.,

Das Lager betrug am 25. Dezember 1879	21,013 Brls.
Versand vom 25. bis 31. Dezember 1879	5708 =
Lager-Bestand am 31. Dezember 1879	15,305 Brls.

gegen gleichzeitig in 1878 16,277 Brls., in 1877 11,589 Brls., in 1876 24,180 Brls., in 1875 31,335 Brls., in 1874 20,064 Brls. und in 1873 16,456 Brls.

Der Abzug im Dezember 1879 betrug 30,414 Brls. gegen 21,392 Brls. in 1878 und der Totalabzug in 1879 250,441 Brls. gegen 204,079 Brls. in 1878.

Am 1. Januar 1879 war der Bestand		16.277 Brls.
Import von Amerika 80 Ladungen mit 223,282 Brls.		
Indirekter Zugang pr. Schiff	19,861 =	
desgl. per Bahn	6,326 =	249,469 =
		265,746 Brls.
Abzug im Jahre 1879		250,441 =
Lager-Bestand am 1. Januar 1880		15,305 Brls.

Erwartet werden von Amerika 5 Ladungen mit zusammen 13,106 Brls., sämmtlich im Swinemünder Hafen angekommen.

Die Lager-Bestände loco und schwimmend waren in:

		1879 Barrels	1878 Barrels
Stettin	am 31. Dezember	28,411	26,419
Hamburg	= 25. =	113,256	48,305
Bremen	= 25. =	675,622	384,541
Amsterdam	= 25. =	87,174	47,797
Rotterdam	= 25. =	104,776	43,342
Antwerpen	= 25. =	302,457	270,083
	Zusammen	1,311,696	820,487

Harz unverändert, amerikan. braun bis good strained 5 bis 5,20 M. gef., helles 6,20 bis 7 M. nach Qualität gef.

Farbehölzer stille. Blau Campeche 9,75—12 Mark nach Qualität gef., Gelbhölzer 9—10 M. nach Qualität gef.

Caffee. Wir hatten eine Zufuhr von 698 Ctr., vom Transito-Lager belief sich der Wochenabzug auf 351 Ctr. Der Markt ist im allgemeinen darin ruhiger geworden und die Umsätze beschränkten sich auf kleinere Ankäufe für den Consum. Die Notirungen sind unveräundert: Ceylon-Plantagen und Tellysherry 108—118 Pfg., Java braun bis fein braun 143—153 Pfg., gelb bis fein gelb 100 bis 125 Pfg., blank und blaß 93—100 Pfg., grün bis fein grün 90—95 Pfg., fein Rio und Campinos 78—90 Pfg., gute reelle 73—78 Pfg., ord. Rio und Santos 60 bis 65 Pfg. transito.

Reis. Es trafen davon 100 Ctr. ein, vom Transito-Lager gingen 211 Ctr. ab. Das Geschäft darin war belanglos und notiren wir unverändert: Kadang nnd ff. Java Tafel- 30 bis 31 M., ff. Japan und Patna 22—22,50 M., fein Rangoon und Moulmaine Tafel- 17 bis 18 Mark, Arracan und Rangoon, gut 14,50—15 M., ord. do. 13,50—14 M., Bruchsorten 11 bis 12,25 M. transito.

Südfrüchte. Rosinen ohne Veränderung, neue Vourla Eleme 27,50 M. tr. gef., Corinthen sehr fest, in Folge starker Hausse in Griechenland, neue Cephalonia 26 M. tr. gehalten. Mandeln ruhig, süße Avola 120 M., süße Palma und Girgenti 114 M., bittere große 128—130 M. versteuert gef.

Gewürze. Pfeffer behauptet, Singapore 68 M. versteuert bez., 70 M. gef., Piment unverändert, 77 M. versteuert bez. und gef., Cassia lignea 82 Pf. versteuert gef., Lorbeerblätter, stielfreie 20,50 M. gef., Cassia flores 107 Pfg. gef., Macis-Blüthen 2,70—2,80 M., Macis-Nüsse 2,80—3,10 M., Canehl 2,60 bis 3,80 M., Cardamom 13,50 M., weißer Pfeffer 95 bis 100 Pfg., Nelken 2,30 M. Alles versteuert gefordert.

Zuckern. In Rohzuckern hat sich der Markt nicht verändert und wurden seit unserem letzten Bericht 5000 Ztr. I. Produkte mit 33 bis 34,60 M. nach Qualität gekauft, in raffinirten Zuckern regelmäßiges Geschäft.

Syrup unverändert, Kopenhagener 22 M. trans. gefordert, Englischer 19—20 M. trans. geford., Candis- 10—13 M. gefordert, Stärke-Syrup 16,50 M. gef.

Hering. Die in unserem letzten Bericht gemeldete Zufuhr von Schottland für hier in Swinemünde betrug 1229 To., es beläuft sich demnach der Total-Import von Ostküsten-Hering in 1879 auf 186,479 To. Das Geschäft in Schotten blieb auch in der abgelaufenen Woche ohne Anregung und kamen nur kleinere Umsätze für den Konsum zu bestehenden Preisen vor. Crown- und Fullbrand wurde mit 53,54 M. tr. nach Qualität bezahlt, ungestempelter Vollhering 45—47 Mk. trans. gefordert, Matties Crownbrand 36—38 M. trans. nach Qual. gef., Ihlen Crownbrand 38 M. tr. gef., Mixed 37—37,50 Mk. tr. geford., holländischer Hering still, Voll- 48—51 Mk. tr. nach Qualität gef. In norwegischem Fetthering haben wir bemerkenswerthe Umsätze nicht zu melden, Kaufmanns- 40 M., großmittel 32,50—33 M., reell mittel 30,50 bis 31 M., mittel 26—28 M. und Christiania 16—17 M. transito gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 24. bis 31. Dezember vorigen Jahres 989 To. versandt, mithin Total-Bahnabzug in 1879 186,468 To., gegen 230,712 To. in 1878, 213,288 To. in 1877 und 244,396 To. in 1876.

Sardellen fest behauptet bei kleinen Beständen, 1875er 80 M. per Anker gefordert, 1876er 80 M. gefordert.

Steinkohlen. Englische Kohlen fast geschäftslos, die Vorräthe davon sind sehr klein und die Preise behaupten sich fest, große Schotten 53—54 Mk. bez. und gef., Nußkohlen, Sunderländer 51—52 Mark gef., Hartlepooler 44—45 Mk. gef., Newcastler Small 30—31 M. gef. Schlesische Kohlen für den Konsum beachtet und trafen mehrere Zufuhren davon ein, Böhmische Kohlen unverändert, Englischer Schmelz-Coaks 45—47 M. gefordert.

Telegraphische Nachrichten.

Koblenz, 3. Januar. Das Rheineis trieb heute früh 6 Uhr in dichten Massen vorbei. Seit 12 Uhr Mittag findet ein schwächerer Eisgang statt. Die Eisdecke von Bingen aufwärts ist noch fest. Der Pegelstand des Rheins war heute Abend 5 Uhr 7, 30 M. Seit Vormittag 11 Uhr ist der Rhein um 21 Cm. gefallen. Zwischen Bacharach und Bingerbrück ist der Bahnkörper an einzelnen Stellen abgerutscht, beide Geleise sind auf einige Tage unbefahrbar. — Das Moseleis ist vollständig abgegangen; der Pegelstand bei Trier war heute früh 9 Uhr 6, 30 M., das Wasser fällt.

Koblenz, 4. Januar. Das Eis im Rheingau ist in dieser Nacht aufgebrochen, bei Bingen und Koblenz findet starker Eisgang statt. Bei Mainz, Bingen und Koblenz ist das Wasser im Steigen begriffen. Die Höhe des Rheinwasserstandes bei Koblenz beträgt, wie die „Koblenzer Zeitung“ meldet, 7,50 Meter.

Mainz, 4. Januar. Das Eis vom Oberrhein treibt seit gestern Abend 10 1/4 Uhr hier vorüber. Das Wasser ist erheblich im Steigen begriffen.

Dresden, 4. Januar. Der Eisgang auf der Elbe ist bisher günstig verlaufen, der augenblickliche Wasserstand am hiesigen Elbpegel ist 270 Zentimeter über Null. In Pirna und hier ist das Wasser seit Mittag im Fallen, bei Leitmeritz aber im Steigen in Folge Aufbruchs des Eises der Eger. Das Eis der Mulde hat bei Schlunzig einen Dammbruch und bei Schadewitz und Waldenburg eine Ueberschwemmung herbeigeführt, auch mehrere Brücken wurden zerstört.

Wien, 3. Januar. Der Eisstoß bei Wien hat sich heute Vormittag in Bewegung gesetzt und ist bis jetzt glatt abgegangen. Einzelne Stauungen des Eises verursachten einen Austritt des Wassers auf das Inundationsgebiet. Das Sperrschiff, welches den Donaukanal absperrte und sehr gewaltigen Eismassen Widerstand leistete, hat sich sehr gut bewährt. Momentan ist für Wien kaum noch eine Gefahr vorhanden.

Wien, 3. Jan. Der Eisstoß bei Krems steht zur Zeit noch fest; die Ortschaften des linken Donauufers sind überschwemmt. Dagegen hat sich der bislang bei Fischamend festgefahrene Eisstoß heute Abend 8 Uhr in ganzer Breite in Bewegung gesetzt, so daß die Gefahr einer Ueberschwemmung für Wien als gehoben gelten kann. In Kaiserebersdorf ist der Bahnhof der Westbahn überschwemmt und stehen die Bahngeleise ungefähr 20 Cm. unter Wasser; die Güter und Wagen wurden geborgen.

Prag, 3. Januar. Auf der Moldau ist in der Nähe von Melnik eine Eisverstopfung eingetreten. Die Umgebung von Wrbno und Luzna ist bis nach Chlomin hin überschwemmt.

Bremen, 4. Januar. Der am 19. v. Mts. mit einer vollen Ladung von Stückgütern von Newyork nach hier abgegangene Frachtdampfer des norddeutschen Lloyd „Hansa“ ist auf der Insel Ter-Schelling gestrandet und hat die Schraube verloren. Es sind sofort Maßregeln ergriffen, um so schleunig als möglich Hilfe zu bringen.

Wien, 3. Januar. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Der griechische Gesandte Conduriotis hat am 1. d. ein Schreiben an den türkischen Minister des Aeußeren, Sawas Pascha, gerichtet, in welchem er dringend ersucht, den nächsten Konferenztag zu bestimmen, widrigenfalls die griechischen Delegirten die Ermächtigung ihrer Regierung zur Sistirung der Verhandlungen einholen würden. — Aus Philippopel: Die Provinzialversammlung hat 65,000 türkische Pfund zur Unterstützung der vom Nothstande hart betroffenen Gemeinden und 30,000 Pfund zur Vertheilung an die Flüchtlinge bewilligt.

Paris, 3. Januar. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der Ministerpräsident Freycinet von allen Mächten in Erwiderung der Anzeige von der Neubildung des Kabinets sympathische Antworten erhalten. — Der Eisgang auf der Seine hat heute große Dimensionen angenommen; das Wasser ist plötzlich beträchtlich gestiegen. Die Eisschollen führen viele Gegenstände mit sich fort. Die Gerüste für die Restaurationsarbeiten an der Invalidenbrücke sind fortgerissen worden. Auf mehreren Brücken ist der Verkehr untersagt.

Paris, 4. Januar. Der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Freycinet, hat bei dem gestrigen Empfange der Beamten seines Ministeriums geäußert, daß er, ohne bestimmte Partei zu ergreifen, fest entschlossen sei, alle Maßregeln zu treffen, welche zur guten Handhabung des Dienstes erforderlich seien.

Petersburg, 4. Januar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennungen der neuen Botschafter und zwar des Fürsten Lobanoff für London, Novikoff's für Konstantinopel, Oubril's für Wien und Saburoff's für Berlin.

Newyork, 3. Januar. Die Bark „Giacomino“ ist in Baltimore mit 5 Passagieren und 6 Personen der Mannschaft des untergegangenen Dampfers „Borussia“ eingetroffen, welche sie in einem kleinen Boote etwa 250 Meilen von den Azoren aufgefunden hat. Die Geretteten hatten furchtbar gelitten.

Rio de Janeiro, 3. Januar. Anläßlich der Einführung der neuen Steuern haben hier Ruhestörungen stattgefunden; dieselben wurden alsbald unterdrückt und traf die Regierung Maßregeln, um der Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorzubeugen.

Worms, 4. Januar. Das Wasser ist hier im Fallen begriffen. In der Riedgegend hat die ungeheure Ueberschwemmung große Verheerung angerichtet: der Eisenbahndamm ist theilweise weggeschwemmt, der Bahnverkehr daselbst eingestellt; ganze Dörfer stehen unter Wasser, deren Bewohner sind geflüchtet.

Wien, 4. Jan. Nach den dem Zentral-Ueberschwemmungs-Komite bis 7 1/2 Uhr Abends zugegangenen Nachrichten passirte der kremser Eisstoß Nachmittags Tulln; auch der Eisstoß von Hainburg und Preßburg ist abgegangen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
3. Jan.	Nachm. 2	27" 10‴65	+ 4°2	W 2-3	bedeckt Ni
3. =	Abnds. 10	27" 10‴23	+ 3°4	W -1	bedeckt rgh
4. =	Morgs. 6	27" 11‴95	+ 2°3	NW 3-4	trübe St Cu-st
4. =	Nachm. 2	28" 1‴30	+ 1°2	NW 2-3	bedeckt Ni
4. =	Abnds. 10	28" 0‴97	+ 2°9	W -2	bedeckt schw. R.
5. =	Morgs. 6	28" 0‴95	+ 2°5	W 2-3	bedeckt rgh

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Januar Mittags 1,18 Meter.
= = 3. = = 1,30 =
= = 4. = = 1,44 =

Wetterbericht vom 3. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen .	762,2	WSW leicht	halbbed. 1)	5,0
Kopenhagen	754,4	SW mäßig	Regen	3,1
Stockholm .	746,3	WSW mäßig	bedeckt	2,4
Haparanda .	732,2	S leicht	bedeckt	— 0,6
Petersburg .	747,1	SW schw.	bedeckt	1,4
Moskau . .	755,4	S leicht	Schnee	— 5,8
Cork . . .	771,6	W schwach	halb bed. 2)	6,1
Brest . . .	775,9	O still	wolkenl. 3)	4,8
Helder . .	766,0	WSW mäßig	heiter	4,6
Sylt . . .	758,8	WNW frisch	heiter	4,5
Hamburg .	763,0	W stark	bedeckt	3,4
Swinemünde	761,2	WSW frisch	bedeckt 4)	2,7
Neufahrwasser	759,9	SSW leicht	heiter 5)	1,7
Memel . .	756,2	W stark	bedeckt 6)	3,0
Paris . . .	776,2	S still	wolkenl.	0,1
Krefeld . .	fehlt			
Karlsruhe .	773,7	SW schwach	bedeckt 7)	5,6
Wiesbaden .	771,9	NW schwach	wolkenl. 8)	3,8
Kassel . . .	767,7	S mäßig	halbbed.	2,8
München .	772,9	W stark	bedeckt	3,6
Leipzig . .	768,7	WSW leicht	wolkenl. 9)	4,0
Berlin . .	764,1	WSW leicht	wolkenl.	4,5
Wien . . .	770,9	W schwach	bedeckt	6,1
Breslau . .	767,1	W frisch	bedeckt	4,1

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang hoch. 4) Seegang leicht. 5) Nachts leichter Reif. 6) Grobe See, Gestern Nachm. Staubregen. 7) Nachts Regen. 8) Gestern Abend feiner Regen. 9) Früh Regen.

Uebersicht der Witterung.

Unter Einfluß des tiefen barometrischen Minimums an den norwegischen Küsten dauert im östlichen Nordsee-Gebiete die unruhige, vielfach stürmische Witterung fort und scheint sich ostwärts auszubreiten, während über den britischen Inseln die Winde schwächer geworden sind. Das Maximum des Luftdrucks liegt über Süd-Frankreich und scheint sich allmählig über West- und Zentral-Europa auszudehnen. Das Wetter ist allenthalben milde, über Zentral-Europa vielfach aufklarend. Auf dem ganzen Gebiete, außer im hohen Norden, herrscht Thauwetter. Nizza: Nordwest, leicht, wolkig, Plus 6 Grad.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 3. Januar. (Schluß-Course.) Schwächer.

Lond. Wechsel 20,355. Pariser do. 80,67. Wiener do. 172,80. K.-M.-St.-A. 143⅞. Rheinische do. 153¼. Hess. Ludwigsb. 90¼. K.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 97⅞. Reichsbank 153⅞. Darmstb. 146⅜. Meininger B. 92½. Oest.-ung. Bk. 724,50. Kreditaktien*) 258⅝. Silberrente 61⅜. Papierrente 59¾. Goldrente 70¾. Ung. Goldrente —. 1860er Loose 127⅝. 1864er Loose 305,00. Ung. Staatsl. 204,50. do. Ostb.-Obl. II. 76¾. Böhm. Westbahn 190. Elisabethb. 159¼. Nordwestb. 134½. Galizier 219¼. Franzosen*) 234¾. Lombarden*) 72¾. Italiener —. 1877er Russen 89½. II. Orientanl. 59⅞. Zentr.-Pacific 107⅜. Diskonto-Kommandit —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 259½, Franzosen 23,5 Galizier 220½, Ungarische Goldrente —,—, II. Orientanleihe —,—, 1860er Loose —,—, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 4. Januar, (Privatverkehr.) Kreditaktien 291,40, Franzosen 272,00, Galizier 255,75, Anglo-Austr. 145,10, Papierrente 70,00 österr. Goldrente 81,80, ungar. Goldrente 98,00, Marknoten 57,72½, Napoleons 9,31, Lombarden 85,25, 1864er Loose —,—. Bahnen steigend, Renten lebhaft begehrt, Spekulationspapiere schließlich abgeschwächt.

Wien, 3. Januar. (Schluß-Course.) Die günstigeren Eisverhältnisse belebten das Geschäft. Banken, Bahnen und Renten animirt, Schluß ruhiger.

Papierrente 69,77½. Silberrente 71,10. Oesterr. Goldrente 81,80. Ungarische Goldrente 97,82½. 1854er Loose —,—. 1860r Loose 130,50. 1864er Loose 166,50. Kreditloose 174,00. Ungar. Prämienl. 108,00. Kreditaktien 291,80. Franzosen 272,00. Lombarden 84,75. Galizier 254,00. Kasch.-Oderb. 121,00. Pardubitzer 124,00. Nordwestbahn 154,50. Elisabethbahn 184,00. Nordbahn 2332,00. Oesterreich-ungar. Bank 841,00. Türk. Loose 16,20. Unionbank 104,20. Anglo-Austr. 145,60. Wiener Bankverein 151,80. Ungar. Kredit 271,00. Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 116,70. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 96,60. Napoleons 9,31. Dukaten 5,49. Silber 100,00. Marknoten 57,72½. Russische Banknoten 1,22½.

Nachbörse: Abgeschwächt. Kreditaktien 290.00. Nordbahn 2345,00.

Wien, 3. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 291,60, Franzosen 272,00, Galizier 254,50, Anglo-Austr. 145,50, Lombarden 84,50, Papierrente 69,87½, österreich. Goldrente 81,70, ungar. Goldrente 97,95, Marknoten 57,75, Napoleons 9,31, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Sehr fest.

Paris, 2, Januar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 115,92½ à 115,97½, Italiener 82,00, österreich. Goldrente 70⅞, ungar. Goldrente 86⅞ à 86 11/16, Türken 10,07½, Spanier ertér 15½, Egypter 278,12½, Banque otomane 533,75 à 531,25. 1877er Russen —. Lombarden —,—, Türkenloose—,—, III. Orientanleihe —,—.

Florenz, 3. Januar. 5 pCt. Italienische Rente 90,42, Gold 22,52.

Petersburg, 3. Januar. Wechsel auf London 25 3/16, II. Orient-Anleihe —. III. Orientanleihe 90½.

London, 3. Januar. Consols 97 11/16, Italien. 5proz. Rente 79⅜, Lombarden 7⅜, 3proz. Lombarden alte 10⅛, 3proz. do. neue —. 5proz. Russen de 1871 86¾, 5proz. Russen de 1872 86¼, 5proz. Russen de 1873 86⅝, 5proz. Türken de 1865 10⅛, 5proz. fundirte Amerikaner 106½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente 59, Ungar. Gold-Rente 83⅝, Oesterr. Goldrente 70½, Spanier 15⅛, Egypter 55½.

Platzdiskont 2⅝ pCt.

Aus der Bank flossen heute 60,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 2. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80¾ C. Wechsel auf Paris 5,22. 5pCt. fundirte Anleihe 103¼. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 103 excl. Erie-Bahn 42¾. Central-Pacific 108 excl. Newyork Centralbahn 129¾.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Januar. Wind: NNW. Wetter: Milde, naß. **Weizen** per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — M. ab Bahn bezahlt, per Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 240—240½ bezahlt, per Mai-Juni 241½ bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 234 Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 172—180 M. nach Qualität gef. Russ. 172 ab Kahn bezahlt, inländischer 176½—178½ M. ab Bahn bezahlt, Russischer — M. ab Bahn bezahlt, per Januar 171½—171½ bezahlt, per Januar-Februar 171½—171½ per Februar-März 174½—175½ bez., per April-Mai 177—177½ bez., per Mai-Juni 176½ bezahlt. Gekündigt 31,000 Zentner. Regulirungspreis 172 Mark bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 137—200 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 135—156 nach Qualität gefordert, Russischer 135—141 bez., Pommerscher 144 bis 148 bezahlt, Ost- und Westpreußischer 140—146 bezahlt, Schlesischer 147—151 bezahlt, Böhmischer 147—151 bezahlt, Galiz. — bz., per Januar — M., per April-Mai 152 Gd., per Mai-Juni 153½ bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 147 bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 173—210 Mk., Futterwaare 162—172 Mark. — **Mais** per 1000 Kilo loko 150—156 bez. nach Qualität, Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — ab Bahn bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,50 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — **Roggenmehl** incl. Sack, 0: 25,75—24,75 M., 0|1: 24,50—23,50 M., per Januar 24,45 bez., per Januar-Februar 24,45 bezahlt, per Februar-März 24,60 bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 24,80 bezahlt, per Mai-Juni 24,80 bezahlt. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 24,45 bezahlt. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S.|D. — bez., N.|D. — bezahlt, Winter-Rübsen 230—240 M., S.|D. — bez., N.|D. — bezahlt. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,3 M., flüssig — M., mit Faß 54,6 M., per Januar 54,5 bez., per Januar-Februar 54,5 bz., per Februar-März — bz., per März-April — bezahlt, per April-Mai 56,6—56,4 M., per Mai-Juni 56,2 bis 56,4 bz. Gekündigt 100 Ztr. Regulirungspreis 54,6 bezahlt. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 67,0 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M. per Januar 25—24,9 bezahlt, per Januar-Februar 25 bis 24,9 bezahlt, per Februar-März 25,5 M., per März-April — bez., per April-Mai 25,4 bezahlt. Gekündigt 62,000 Zentner Regulirungspreis 25,0 bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 59,5 bez., per Januar 59,4—60 bez., per Januar-Februar 59,4—60 bez., per März-April — bez., per April-Mai 61,4—62,0 bezahlt, per Mai-Juni 61,6 bis 62,2 bezahlt, per Jun-Juili 62,5—63,1 bez., per Juli-August 63,1 bis 64,0 bez. Gekündigt 90,000 Liter. Regulirungspreis 59,7 bezahlt. (B.B.-Z.)

Stettin, 3. Januar. (An der Börse.) Wetter: regnig. + 4° R. Barom. 28,2. Wind: SW. — Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 215—228 M., weißer 215 bis 230 M., per Frühjahr 235,5 M. Br., 235 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko inländischer 166 — 170 M., Russischer 163 bis 168 M., per Frühjahr 170—171 M. bez., per Mai-Juni do. M. bez., per Juni-Juli — M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Brau- 144—153 M., Futter- — M., Chevalier 165 bis 170 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 132 bis 142 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 215 bis 235 M., per April-Mai 250 M. Br., per September-Oktober 260 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220—240 M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 56,5 M. Br., per Januar 54,5 M. bz., per April-Mai 55,75 M. Gd., 56 M. Br., September-Oktober 57,5 M. bez. — Spiritus fest und höher, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,9 bez., per Januar-Februar 58,3 bis 58,6 M. bez., Br. u. Gd., per Frühjahr 61 M. Gd., per Mai-Juni 61,6 M. Gd., per Juni-Juli 62,5 M. Gd. — Angemeldet: 10,000 Liter Spiritus, 2000 Ctr. Petroleum. Regulirungspreise: Rüböl 54,5 M., Spiritus 58,5 M. — Petroleum loko 8,6—8,5 M. tr. bez., alte Usance 9—8,9 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,5 M., per Januar 8,15 M. tr. bez., per Januar-Februar 7,85 M. tr. bez., per März-April 8,5 M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 220—228 M., Roggen 170—174 M., Gerste 156—168 M., Hafer 144—148 M., Erbsen 165—175 M., Kartoffeln 50—57 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 3. Januar. Im Anschluß an die festen Meldungen der auswärtigen Börsen eröffnete der heutige Verkehr lebhaft und auch behauptet. Die politischen Beunruhigungen waren vergessen, zumal sich die gestern umlaufenden Gerüchte nicht bestätigt hatten. Das Hausseegeschäft vollzog sich in Laurahütte und Dortmunder Union, welche mehrere Prozente über der gestrigen Schlußnotiz einsetzten. Auch Kreditaktien und Diskonto-Kommandit-Antheile, Franzosen und Galizier, Nordwest-Bahn und Rudolfs-Bahn, Oberschlesische und die meisten leichten Eisenbahn-Papiere fanden einige Beachtung; eben so lagen ungarische Goldrente und österreichische Loose recht fest. Doch trat, nachdem die Bemühungen einiger großer Spekulanten die Kurse heraufgesetzt hatten, rasch Verkaufsluft in den Vordergund und die Haltung schwächte sich besonders für Laurahütte und Dortmunder Union ab. Kennzeichnend für die Lage ist jedenfalls, daß sich die Versuche, Gewinne mitzunehmen und die großen Engagements etwas zu verringern, jetzt schneller als bisher wiederholen, und die Stimmung sowohl gegen Beunruhigungen, als auch gegen Angebot empfindlicher als sonst erscheint. Die genen baar gehandelten Aktien lagen still, waren im Ganzen gut behauptet. Auch Anlagepapiere fanden bei fester Haltung heute weniger Beachtung als gestern. — Im weiteren Verlauf trat allmählig wieder eine Erholung ein, welche die Haltung in der zweiten Stunde als fest erscheinen ließ, — Per Ultimo notirte man Franzosen 471—2,50—471, Lombarden 146—5—146, Kreditaktien 519—20,50—517,50—9,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 191,50—191,90—190,50. Der Schluß war schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 3. Januar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,50 bz
do. neue 1876	4	97,25 bz
Staats-Anleihe	4	97,50 bz
Staats-Schuldsch.	3½	94,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,60 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,10 bz
do. do.	3½	92,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,10 bz
do.	5	107,00 bz
Landsch. Central	4	98,25 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	89,50 bz
do.	4	97,70 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	87,80 bz
do.	4	97,40 bz G
do.	4½	102,80 bz
Pommersche	3½	88,00 bz
do.	4	97,80 bz
do.	4½	103,00 B
Posensche, neue	4	98,10 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	88,00 G
do.	4	98,00 bz
do.	4½	102,00 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,00 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,80 bz
Pommersche	4	98,50 bz
Posensche	4	98,00 G
Preußische	4	98,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,75 B
Sächsische	4	98,75 B
Schlesische	4	99,75 G
Souvereignes		20,26 G
20-Franksstücke		16,13 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,16 G
Imperials		16,69 B
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,90 bz B
Oesterr. Banknot.		173,35 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		211,95 bz
Deutsche Fonds.		
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,25 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	269,10 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,50 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	176,75 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	133,00 bz
Braunschw. 20thl.-L	—	93,90 bz B
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	132,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	124,80 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	115,50 G
do. II. Abth.	5	113,40 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	189,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,50 B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,00 bz
Meininger Loose	—	25,20 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,10 bz
Oldenburger Loose	3	150,80 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	105,00 G
do. do.	4½	99,90 bz B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,00 G
do. do.	4½	99,00 G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,50 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	97,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,75 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	102,50 G
do. II. IV. 110	5	100,50 B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,50 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,50 G
do. do. 100	5	100,75 G
do. do. 115	4½	99,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,90 G
do. unk. rückz. 110	5	110,90 bz B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	101,00 bz G
do. do. 110	5	103,30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 G
do. do.	4½	100,25 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,90 bz G
do. do.	4½	97,75 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,80 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,80 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	113,60 bz G
Oesterr. Goldrente	4	71,00 bz B
do. Pap.-Rente	4⅕	60,20 G
do. Silber-Rente	4⅕	61,40 bz G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	328,50 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	127,40 bz G
do. do. v. 1864	—	305,50 G
Ungar. Goldrente	6	84,90 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	83,60 bz G
do. Loose	—	204,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	80,50 G
do. Tab.-Oblg.	6	102,50 bz
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,40 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,50 G
do Engl. A. 1822	5	85,10 bz
do. do. A. v. 1862	5	84,90 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,90 bz
do. do. 1872	5	86,90 bz
do. do. 1873	5	87,10 bz
do. do. 1877	5	89,30 bz
do. Boden-Credit	5	78,60 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,90 bz
do. do. v. 1866	5	149,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	60,60 G
do. 6. do. do.	5	84,50 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,90 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	64,00 B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,75 B
Türk. Anl. v. 1865	5	10,30 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	29,75 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,50 bz
do. 100 fl. 2 M.	167 85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,34 bz
do. do. 3 M.	20,34 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,70 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,25 bz
do. 100 R. 3 M.	210,20 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	105,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,00 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,00 bz B
Berl. Handels-Ges.	4	101,70 bz G
do. Kassen-Verein.	4	164,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	97,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	16,50 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,50 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	104,00 bz G
Danziger Privatb.	4	107,00 bz B
Darmstädter Bank	4	146,10 bz
do. Zettelbank	4	105,25 B
Dessauer Creditb.	4	96,50 bz G
do. Landesbank	4	126,00 bz B
Deutsche Bank	4	142,00 bz G
do. Genossensch.	4	111,50 G
do. Hyp.-Bank.	4	87,00 G
do. Reichsbank.	4½	153,60 bz
Disconto-Comm.	4	191,25 bz
Geraer Bank	4	93,00 bzG
do. Handelsb.	4	52,40 B
Gothaer Privatbk.	4	100,00 G
do. Grundkredb.	4	88,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	99,75 bz
Leipziger Creditb.	4	145,00 bz G
do. Discontob.	4	83,50 B
Magdeb. Privatb.	4	113,50 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	57,00 G
do. Hypoth.-B.	4	73,75 bz
Meining. Creditbk.	4	92,00 bz G
do. Hypothekenbk.	4	90,75 bz
Niederlausitzer Bank	4	103,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	153,25 G
Nordd. Grundkredit	4	54,75 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	44,00 B
Petersb. Intern. Bk.	4	96,50 bz G
Posen. Landwirthsch	4	62,00 G
Posener Prov.-Bank	4	111,50 bz B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	89,00 bz G
do. Zentralbdn.	4	127,25 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	112,60 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	77,75 bz
Sächsische Bank	4	112,75 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	98,90 bz
Schles. Bankverein	4	106,50 bz G
Südd. Bodenkredit	4	127,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	125,00 G
Dannenb. Kattun.	4	21,00 B
Deutsche Baugesf.	4	64,50 G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	11,75 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	76,00 bz G
Dortmunder Union	4	16,00 bz G
Egell. Masch.-Akt.	4	76,25 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	140,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	102,90 bz
Hibernia u. Shamr.	4	96,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	83,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	89,75 G
Lauchhammer	4	46,00 bz G
Laurahütte	4	129,00 bz G
Luise Tiefb.-Bergw	4	72,75 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	150,50 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	84,75 bz G
Menden u. Schw. B.	4	95,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	70,00 bz B
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	89,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	54,90 bz
Redenhütte	4	195,50 bz G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	95,25 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,50 bz G
Unter den Linden	4	10,50 bz G
Wöhlert Maschinen	4	22,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	28,25 bz G
Altona-Kiel	4	136,50 G
Bergisch-Märkische	4	93,90 bz
Berlin-Anhalt	4	102,25 bz G
Berlin-Dresden	4	14,75 bz
Berlin-Görlitz	4	21,90 bz G
Berlin-Hamburg	4	189,00 G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	95,80 bz B
Berlin-Stettin	4	112,70 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	94,00 bz G
Cöln-Minden	4	143,25 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,00 bzG
Hann.-Altenbeken	4	17,80 G
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,00 bz G
Magd.-Halberstadt	4	142,10 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,50 B
Niederschl.-Märk.	4	99,25 B
Nordhausen-Erfurt	4	24,25 bz G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	175,10 bz
do. Lit. B.	3½	147,90 bz B
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	68,00 bz G
Rechte Oderuferb.	4	141,40 bz
Rheinische	4	153,00 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	96,50 bz G
Rhein-Nahebahn	4	12,70 bz
Stargard-Posen	4½	102,50 bz B
Thüringische	4	159,25 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,00 B
do. Lit. C. v. St gar.	4½	103,90 bz
Weimar-Geraer	4½	49,25 bz G
Albrechtsbahn	5	27,60 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	115,75 bz
Aussig-Teplitz	4	190,75 bz
Böhm. Westbahn	5	96,00 bz G
Brest-Grajewo	4	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	52,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	80,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	73,50 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	110,50 bz G
Gotthard-Bahn	6	52,00 bzB
Kaschau-Oderberg	5	52,50 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	191,75 bz
Lüttich-Limburg	4	19,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	90,75 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	272,00 bz G
do. Litt. B.	5	219,75 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	54,75 bz B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,10 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	44,60 bz
Russ. Staatsbahn	5	135,75 G
Schweizer Unionb.	4	19,00 bz
Schweizer Westbahn	4	19,10 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	63,00 G
Vorarlberger	5	66,50 bz
Warschau-Wien	4	253,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	45,50 bz G
Berlin-Görlitzer	5	70,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	83,75 bz G
Hannover-Altenbek.	5	213,75 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	99,00 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,00 bz G
do. do. C.	5	117,90 bz G
Marienb.-Mlawka	5	84,50 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	86,50 bz G
Oberlausitzer	5	34,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	98,80 bz
Posen-Creuzburg	5	67,00 bz G

Rechte Oderuf. Bahn	5	140,00 bzG
Rumänische	8	102,40 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	85,00 bzB
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 bzB
do. do. II.	5	102,00 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	101,50 bzG
do. III. v. St. g.	3½	90,00 bz
do. do. Litt. B.	3½	90,00 bz
do. do. Litt. C.	3½	84,80 bz
do. IV.	4½	102,30 G
do. V.	4½	101,80 bz
do VI.	4½	101,50 bz
do. VII.	4½	101,25 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	96,50 G
do. do. II.	4	96,50 G
do. do. III.	4½	101,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	95,50 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	96,50 B
do. do. II.	4½	101,00 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,60 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,20 bz G
do. Litt. B.	4½	101,20 bz G
Berlin-Görlitz	5	100,60 bz
do. do. Litt. B.	4½	98,00 bz
Berlin-Hamburg	4	98,00 B
do. do. II.	4	98,00 B
do. do. III.	5	102,00 bz G
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	98,00 G
do. do. C.	4	97,50 bzG
do. do. D.	4½	100,20 G
do. do. F.	4½	100,20 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,20 bz
do. do. III.	4	97,20 bz
do. IV. v. St. g.	4½	100,20 G
do. VI. do.	4	97,20 bz
do. VII.	4½	100,20 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,80 G
do. do. Litt. G.	4½	101,20 G
do. do. Litt. H.	4½	101,25 bz G
do. do. Litt. I.	4½	101,25 bz G
do. do. 1876	5	104,50 G
Cöln-Minden IV.	4	97,50 B
do. do. V.	4	97,50 B
do. do. VI.	4½	100,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,25 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,25 bz G
do. do. II.	4½	100,25 bz G
do. do. III.	4½	100,25 bz G
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	100,20 G
do. do. de 1865	4½	100,50 B
do. do. de 1873	4½	100,30 G
do. Leipz. A.	4½	101,00 bz G
do. do. B.	4	97,00 bz
do. Wittenberge	4½	100,20 G
do. do.	3	84,75 B
Niederschl.-Märk. I.	4	98,50 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	97,25 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 G
do. do. III conv.	4	98,50 G
Oberschlesische A.	4	98,00 B
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	97,30 G
do. D.	4	97,30 G
do. E.	3½	90,80 bz
do. F.	4½	102,50 G
do. G.	4½	101,80 bzG
do. H.	4½	103,00 bzB
do. v. 1869	4½	102,50 bz
do. v. 1873	4	96,90 bz

Oberschles. v. 1874	4½	101,80 bz G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,90 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,25 bz
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,40 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	100,60 bz
do. v. 1862, 64	4½	100,60 bz
do. v. 1865	4½	100,60 bz
do. 1869, 71, 73	4½	100,60 bz
do. v. 1874,	5	100,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 bz G
do. II. do.	4½	102,50 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	98,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	98,00 G
do. IV.	4½	102,25 B
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	81,90 bz B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 bz
do. do. II.	5	88,60 bz
do. do. III.	5	88,30 bz
do. do. IV.	5	88,30 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	74,00 bz
do. II.	5	77,90 G
do. III.	5	71,50 bzG
do. IV.	5	69,10 bz G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	82,90 bz G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	365,00 bz G
do. Ergänzsb.	3	348,25 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,10 bz G
do. II. Em.	5	104,10 bz G
Oesterr. Nordwest.	5	84,60 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	80,60 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,00 bz
do. do. 1869	5	77,00 bz
do. do. 1872	5	76,40 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	88,25 bz G
Reichenb.-Pardubitz	5	75,50 bz G
Südösterr. (Lomb.)	3	255,00 bz
do. do. neue	3	255,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	70,25 bz G
Brest-Grajewo	5	85,00 bz
Charkow-Asow g.	5	92,60 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	85,30 bz G
Chark.-Krementsch.	5	90,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	91,40 bz
Koslow-Woron. gar	5	96,10 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	80,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	91,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,00 G
Kursk-Kiew, gar.	5	97,60 bz
Losowo-Sewast.	5	82,00 B
Mosko-Rjäsan	5	102,50 bz B
Mosk.-Smolensk	5	93,10 bz
Schuja-Iwanow.	5	91,80 bz B
Warschau-Teresp.	5	93,80 bz
do. kleine	5	94,70 B
Warschau-Wien II.	5	101,30 bzG
do. III.	5	100,25 bz
do. IV.	5	99,30 bz
Zarskoe-Selo	5	74,90 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.